

Sektionsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Max von MÜHLENEN, Bern.

les couleurs en poudre, de préférence additionnées d'eau de manière à former une pâte, se mélangent facilement sur la palette à la caséine. La couleur est couvrante, peut être employée en glacis ou en épaisseur; en séchant, elle résiste à l'eau; elle ne s'altère pas, même en couches superposées et conserve son caractère de couleur en poudre.

Prendre une partie de caséine préparée pour $\frac{1}{5}$ à $\frac{1}{4}$ de partie de vernis de caisse (voiture). On incorpore le vernis à la caséine en remuant lentement et constamment jusqu'à obtenir une masse blanche, semblable à du miel. Cette masse deviendra liquide en y ajoutant goutte à goutte de l'eau tiède, tout en remuant.

Dans un flacon bien bouché, ce liquide se conserve longtemps. Au moment de l'emploi, le diluer éventuellement avec de l'eau.

H. M.

Sektionsberichte.

Sektion Solothurn. Das Jahr 1941 hat der Sektion Solothurn einen sehr alten Wunsch erfüllt: es war uns ermöglicht worden, unsere Sektions-Ausstellung im Kunstmuseum durchzuführen. So lange die Sektion besteht, ist dies erst das 2. Mal, dass die Säle, die alljährlich die Weihnachtsausstellung des solothurnischen Kunstvereins beherbergen und in denen schon viele Ausstellungen auswärtiger Künstler stattgefunden haben, auch den einheimischen Malern und Bildhauern zur Verfügung standen. Normalerweise sind wir gezwungen, mit viel Mühe und grossen Kosten andere Lokalitäten für unsere Ausstellungen herzurichten. Die diesjährige Ausstellung im Museum hat uns denn auch einen schönen Erfolg gebracht, sowohl in Bezug auf Besucherzahl als auf Verkäufe. Dass die Regierung diesmal den

gesamten, wenn auch sehr bescheidenen Kunstkredit von Fr. 2000.— für Erwerbungen aus unserer Ausstellung verwendet hat, ist zweifellos unserer kürzlichen Demarche zuzuschreiben. Unsere langjährigen Bemühungen um die Anerkennung und Förderung durch die Behörden haben damit einen kleinen Erfolg erfahren, der uns Mut macht, unsere Anstrengungen unentwegt fortzusetzen. Im gleichen Sinne konnten wir die Tatsache werten, dass erstmals in der Geschichte unsere Sektion der Regierungsrat *in corpore* unsere Ausstellung besucht hat.

Das kantonale Polizei-Departement hat uns im verflossenen Jahr, wie übrigens früher bereits einmal, das Patentgesuch eines auswärtigen Hausierers, der Bilder vertreiben wollte, zur Vernehmlassung vorgelegt. Unserer Empfehlung entsprechend wurde in der Folge die Erteilung dieses Hausierer-Patentes abgelehnt.

Ein grosses Ereignis bedeutete für unsere Sektion die Durchführung der schweiz. Delegierten- und Generalversammlung in Solothurn. Der Besuch unserer Kollegen aus der ganzen Schweiz hat uns nicht nur wertvolle persönlichen Beziehungen und Anregungen aller Art gebracht, sondern hat uns zweifellos propagandistisch in der Öffentlichkeit viel genützt. Die einheimische Presse hat uns dabei in erfreulicher Weise tatkräftig unterstützt. Wir denken mit grosser Freude an diese ereignisreichen und frohen Tage zurück.

Für einen vom Unterzeichneten erstellten Bank-Neubau konnte einem einheimischen Künstler ein Auftrag zu einem Wandbild verschafft werden. Es ist zu hoffen, dass dieses Wandbild einen Auftakt zu weiteren künstlerischen Arbeiten in Verbindung mit öffentlichen Bauten bedeutet. Auch hier hat also das Berichtsjahr einen kleinen Fortschritt gebracht. Zusammenfassend darf denn auch festgestellt werden, dass das Jahr 1941 trotz vielfacher Schwierigkeiten uns zuversichtlicher in die Zukunft blicken lässt. Hans BRACHER.